

Kinderherzen.

Kinderherzen sind wie Blumen, Die nicht in des Sturmes Walten, Sondern nur im Strahl der Sonne Ihren holden Reiz entfalten.

In des Kinderherzens Tiefe Mit Verstandnis einzufragen, Wird dem Sonnenlicht der Liebe, Nicht dem harren Stolz gelingen.

Kinderherzen sind wie Blüten, Mit geheimer Schrift beschriftet, Wilt du ihren Sinn enträtseln, Mußt du in Geduld dich üben.

Kinderherzen sind wie Ranten, Die sich leicht ums Herz die Schlingen, Doch du mußt sie festhalten, Zu der Milde Stärke fügen.

Kinderherzen sind wie Perlen, Die im Schmutz des Glanz verlieren, Darum schütze mit reinen Händen, Du sie hüten und berühren.

Kinderherzen sind wie Blüten, Die im Wind des Lebens wehen, Du sollst sie mit Sorge pflegen, Und zum Stern um Segen wehen.

Afrikanisches Schulleben.

Eine Missionsdame in Kilema schrieb an die St. Petrus Claver-Sodalität: Beinahe 14 Jahre lang halte ich schon Schule bei meinen lieben Schwarzen und gewinne sie immer lieber. Fünf Jahre hindurch hatte ich in einer jungen Mission Knaben und Mädchen zu unterrichten. Damals waren mit die wilden Jungen lieber als die Mädchen, denn sie waren lebhafter und gewedter und gaben frisch und frohlich Antwort auf meine Fragen. Die Mädchen dagegen lernen nur schwer und vergehen so leicht alles. Mit den Jahren hat sich auch das geändert, und nun sind auch die Mädchen gewickelt und lernbegierig. Hier kommen alle gern zur Schule und wenn das Wetter gut ist, dann stellen sich auch alle ziemlich pünktlich ein, denn die Sonne ist ihre Uhr. Ist es dagegen trüb, dann gibt es Nachzügler.

Wir haben im ganzen 300 Schülerinnen, die wir in vier Abteilungen unterrichten. Die größten kommen zu mir, sie sind brav und fleißig. Bei den anderen Abteilungen sind 3 bis 4 schwarze Hilfslehrerinnen angestellt, die ihre Sache recht gut machen. Aber sie haben es nicht so leicht, besonders die Leonarda, die die 3. Abteilung und lauter kleine Widdlinge von 8 bis 11 Jahren hat. Diese Kleinen sind so unruhig wie das Unedelsilber und möchten viel lieber draußen herum springen als drinnen auf der Schulbank sitzen. Ihre Augen leuchten vor Freude und Leben und sie schauen gerne überall umher, nur nicht auf die Tafel mit dem A B C. Bald stoßen sich zwei, und wenn man sie um die Ursache fragt, da heißt es: „Die andere hat mich zuerst gestochen.“ Zwei andere schneiden sich Gesicht, zu dieser Frage — dieselbe Antwort. Hier besteht ein Mädchen seinen Fuß. „Was machst du da?“ — „Ich hatte einen Sandstich,“ sagt es mit freundlicher Miene, und so geht es weiter. Da muß ich manchmal nachhelfen, und die schwarze Lehrerin braucht viel Geduld und ist gewiß oft recht froh, wenn die Schule aus ist.

Da werden die lieben Leser vielleicht denken und sagen: „Das sind aber unartige Kinder!“ Doch nein, die Kinder sind sehr leutsam und es ist gar nicht nötig, sie mit dem Stock zu strafen; aber es sind Klatschkinder, die sich ganz so geben, wie sie sind. Ich liebe sehr diese aufrichtige an ihnen und wir sind auch darum immer gute Freunde. Nach ein paar Jahren sind aus meinen Widdlingen ganz brave Marienkinder geworden.

In der vierten Abteilung sind ganz Kleinen. Die sind sehr brav und artig und sehen auf den Mund der Lehrerin, die ihnen die Gebete vorliest und die Anfänge des Katechismus erklärt. Manchmal gibt es hier Musik. Diese kleinen Mädchen von 6 Jahren müssen schon ihre kleinen Geschwister von 2 bis 3 Jahren hüten, während die Mutter draußen auf dem Felde arbeitet. Da bringen sie die Kleinen mit zur Schule und zwar auf dem Rücken mit einem Tuch festgebunden. Den Kleinen gefällt das Stillsitzen manchmal

nicht und sie fangen laut zu weinen an. Da muß das kleine Mütterchen ein Weilschen hinausgehen mit dem kleinen Schreihals, bis er sich wieder beruhigt hat. Wenn die Schule aus ist, dann springen alle jubelnd nach Hause. Die größeren aber gehen zuerst noch in die Kirche, um dort dem lieben Jesus einen Besuch zu machen und ihn zu begrüßen.

Kirchenfeindliche Politik Rumäniens

Aus Bukarest wird geschrieben: Die Katholiken von Arad besaßen ein reich und modern ausgestattetes Gymnasium, in dem 1,100 Mittel Schulern Unterricht erteilt wurde. Nach Befehle der Stadt wurde das Gymnasium abgebaut von den Rumänen bald beschlagnahmt, weshalb die Professoren gezwungen waren, den Unterricht den Schülern in Privatwohnungen zu erteilen. Aber auch da sollte der Unterricht gestört werden, und an Vorwänden hat es nicht gefehlt. Seit im Winter wurde der Unterricht für zwei Monate suspendiert, weil die Schulpflicht angeblich einen staatsfeindlichen Verein gegründet haben soll.

Die Katholiken von Arad haben es nur zu gut gewußt, daß man es auf die gänzliche Aufhebung des Gymnasiums abgesehen hatte. Sie scheuten daher vor keinem Opfer zurück, um dieses Vorhaben zu vereiteln. Als die katholische Autonomie von Arad 300,000 Lei für das Gymnasium votiert hatte rückte man dann von rumänischer Seite mit der Farbe heraus. Vor einigen Tagen erschien der Oberschuldirektor des Temesvarer Lehrbezirks in Arad und teilte dem Direktor des Gymnasiums den Bescheid des Klausenburger Kultus-Staatssekretariats mit, nach welchem dem Arader Gymnasium das Öffentlichkeitsrecht entzogen wird, weil — wie die Begründung lautet — das Obergymnasium über kein Schulgebäude, kein Requisitionsmagazin, keine ausreichendes Vermögen zur Sicherstellung der Ausgaben, für Personal und Material, sowie für die Pension der Professoren verfügt; weil ferner die Professoren nicht die nötige Qualifikation besäßen und daher das Lehrniveau nicht gesichert erscheine. Die bisher abgelegten Prüfungen seien ungültig und müssen wiederholt werden. Den 1,100 Studenten wird jetzt vor dem Ende des Schuljahres die Möglichkeit genommen, Prüfung abzulegen, und ein Zeugnis zu bekommen. Ob der Protest des Temesvarer Bischofs Blattfelder, der sofort eine Reise nach Bukarest angetreten hat, einen Erfolg haben wird, ist zumindest zweifelhaft. Daß es sich hier nicht um einen Fall, sondern um ein System handelt, das den Katholiken feindlich gesinnt ist, wird aus folgendem ganz klar.

In Siebenbürgen verfügt der katholische Status über Kirchengüter, deren Einkommen für kirchliche Zwecke, in erster Reihe für die Unterhaltung der konfessionellen Schulen, verwendet wurde. Laut den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Bodenreform werden nun auch diese Güter aufgeteilt bzw. enteignet. Für diese Status Güter werden die Preise vom Jahre 1913 gezahlt. Da aber seitdem die Preise schon um das Hundertfache gestiegen sind, machen die für die Enteignung der Kirchengüter einlaufenden Gelder eine so verschwindend kleine Summe aus, daß der katholische Status nicht mehr in der Lage sein wird, die konfessionellen Schulen zu unterstützen. Da aber der Staat nicht willens ist, den konfessionellen Schulen eine geldliche Unterstützung zukommen zu lassen, stehen diese vor eine Krise, die leicht zu einer Katastrophe werden kann.

Daß die rumänische Regierung nicht nur droht, sondern auch handelt, beweist die Tatsache, daß die Kirchengüter von Kojanb, Baralmas und Allobajom schon aufgeteilt wurden. Diese Verfügungen der rumänischen Regierung haben in der katholischen Bevölkerung Siebenbürgens einen Sturm der Entrüstung entfacht. Die Abgeordneten des Status sind sofort zu einer Konferenz zusammengetreten und haben ein Memorandum verfaßt, in dem sie gegen die Kulturkampferischen Absichten den schärfsten

Protest einlegten. In dem Memorandum wird darauf hingewiesen, daß die Katholiken im Falle der Enteignung sämtlicher Kirchengüter nicht mehr imstande wären, die konfessionellen Schulen aufrechtzuerhalten, und daß laut des Friedensvertrages von Trianon an dem konfessionellen Charakter der Staatsschulen nicht gerüttelt werden darf. Außerdem hebt das Memorandum hervor, daß die Kirchengüter Güter der katholischen Autonomie sind, und nur mit größter Verlegung der Autonomie enteignet werden können. Auch ist zu befrüchten, daß diese Verlegung der Regierung die Verhandlungen, die zwischen der Regierung und Komitewitsch Abt eines Konfessats geführt werden, ungünstig beeinflussen werde.

Ob von den entsprechenden rumänischen Faktoren die im Memorandum angeführten Gründe auch in Erwägung gezogen werden, ist nicht wahrscheinlich. Im Gegenteil. Alle Zeichen deuten dafür, daß in Rumänien ein stiller Kulturkampf bereits eingeleitet hat. Der Ausgang dieses Kampfes gestaltet sich für die Katholiken von Tag zu Tag gefährlicher, ist doch die Macht in der Hand der Kirchenfeinde, und in Rumänien hat man es von jeher verstanden, die Macht gegen die Schwachen auszunutzen.

Die bayerischen Bischöfe für die katholische Schule.

Die bayerischen Bischöfe veröffentlichten für den Sonntag (28. Mai) einen „Aufruf an das katholische Volk zur Verteidigung der katholischen Schule.“ Darin wird die Gefährlichkeit der Lage als ganz besonders schwer geschildert. „Unser katholische Bekenntnisschule ist in Todesnot! Ihre Gegner wollen ein Reichsgesetz, durch das an jedem Ort die sogenannte Gemeinschaftsschule eingeführt werden soll, das heißt, eine Schule, die für alle Kinder gemeinsam sein soll, ob sie nun katholisch sind oder nicht katholisch, ob sie christlich sind oder jüdisch oder glaubens- und bekenntnislos oder gar schon mit Feindseligkeit und Haß gegen die Religion und Kirche erfüllt. An dieser Schule haben ihr, katholische Eltern, grundsätzlich kein Recht mehr auf katholische Lehrer oder Lehrerinnen, habt nicht einmal ein Recht auf einen christlichen Lehrer; jeder Lehrer, ohne Unterschied des Glaubens, ist an dieser Schule grundsätzlich zugelassen und muß Euch als Erzieher Eurer Kinder recht sein... Die Schule kümmert sich nicht mehr darum, ob die Kinder auch religiös erzogen werden, ob sie in die Kirche gehen, ob sie die heiligen Sakramente empfangen... Es wurde beantragt, daß das Volk durch Abstimmung entscheiden soll, ob die Bekenntnisschule wenigstens gleichberechtigt sein soll mit der sogenannten Gemeinschaftsschule. Aber die Gegner unserer Bekenntnisschule wollen selbst das nicht zulassen, sie wollen das gläubige Volk vergeblich täuschen. Die Bekenntnisschule soll eine Ausnahmschule werden: über all soll nach dem Willen unserer Gegner zuerst die Gemeinschaftsschule eingerichtet werden, auch auf dem kleinsten Dorf. Nur nach der Gemeinschaftsschule und neben ihr würde in wohl wenigen Ausnahmefällen noch eine Bekenntnisschule gebildet werden unter Bedingungen, die sicherlich einem Verbot der selben für die allermeisten Orte gleichkommen.“

Deshalb fordern die bayerischen Bischöfe zur „Sammlung von Unterschriften“ auf, um zu verlangen, daß unsere katholische Schule erhalten bleibt, daß sie zum mindesten gleichberechtigt ist mit der unchristlichen Schule und daß dies durch Gesetz garantiert wird.

In der pessimistischen Beurteilung der durch das bekannte Weimarer Kompromiß zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten geschaffenen Lage stehen die bayerischen Bischöfe nicht allein da, so sah sich erst kürzlich der Dompropst Prof. Dr. Rausbach (Münster) veranlaßt, in der „Rheinischen Volkszeitung“ gegen die Behauptung von der „Ausnahmschule“ Stellung zu nehmen.

Aus dem Benediktiner-Orden

St. Meinrad, Ind. Die Abte der Schweizerisch-amerikanischen Benediktinerkongregation haben an Stelle des altersschwachen Abtes Kromin Konrad den Abt von St. Meinrad, hochw. Athanasius Emid, zum Präses der Kongregation gewählt. — Abt Bernard Murphy von Mt. Angel, Oregon, ist kürzlich nach Europa abgereist und wird das Mutterkloster Engelberg in der Schweiz und Rom besuchen. Metzen, Bayern. Der Senior aller bayerischen Benediktiner, P. Deig, konnte hier sein Goldenes Priesterjubiläum feiern.

Kugaburg, Bayern. Durch die nach dem neuen Kirchenrecht umgearbeiteten, in jüngerer Zeit vom Apostolischen Stuhl bestätigten Lebensstatuten hat die Bayerische Benediktinerkongregation die Erlaubnis erhalten, außer Ordensbrüdern (Patres) und Laienbrüdern auch „Chorfratres“ aufzunehmen. Dieselben werden gemeinsam mit den zum Priesterstand bestimmten „Klerikernovizen“ erzogen, legen nach einem Jahre zeitliche und nach weiteren drei Jahren einfache ewige Gelübde ab; sie erhalten weder Weihen noch Kapitelsrechte; sie nehmen aber am Chorgerbet und Tisch der Patres teil und bilden einen Mittelstand zwischen Patres und Laienbrüdern. Es soll auf diese Weise gebildeten Laien, welche eine andere als die zum Priesterstand nötige höhere Bildung genossen haben, wie z. B. Künstler, Realisten, Volksschullehrer, Kaufleuten mit Mittelschulbildung, Technikern und dergl., Gelegenheit gegeben werden, sich unter Bedingungen, die ihrer Bildung angemessen sind, dem Ordensleben widmen zu können, ohne Laienbrüder oder Priester werden zu müssen. Neben diesen „Chorfratres“ dürfen kraft päpstlicher Erlaubnis nach 2-jähriger Probezeit auch „Regulardiplomaten“ (Geistliche und Laien) aufgenommen werden, welche sich ganz für die Patres bzw. Laienbrüder vorgeschriebenen Hausordnung fügen, aber keine eigentlichen Gelübde ablegen und deshalb das Kloster jederzeit wieder verlassen können. Ihre zeitlichen Angelegenheiten ordnen sie durch einen eigenen Vertraut.

Stift St. Ottewig, Diözes. Am 31. Mai wählten die 52 Kapitulare dieses Stiftes ihrem infolge des hohen Alters niedergebeugten Abte Dangel einen Koadjutor mit dem Rechte der Nachfolge. Die Stimmenmehrheit entschied sich für Dr. P. Adalbert Fuchs, Pfarrverweser in Untermaß bei Weß. Der neue Prälat ist 1868 in Landschau in Mähren geboren, das Kleid des hl. Benedikt erhielt er 1887. Eine Zeitlang wirkte er als Theologieprofessor, 1904 erlangte er das Doktorat der Philosophie (Geschichte) an der Wiener Universität. Er genießt in wissenschaftlichen Kreisen einen vorzüglichen Ruf als Geschichtsforscher. Seiner Tätigkeit verdanken wir das Gottweiger Urkundenbuch (3 Bände), das Urkundenbuch der Kartause Aagebach und viele weitere Veröffentlichungen dieser Art in Fachblättern.

Innsbruck, Tirol. Im Mai starb hier Abt Adrian Jocher vom Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten. In Wilten 1848 geboren, trat er 1867 in den Orden ein. Er war an verschiedenen Orten als eifriger Seelsorger tätig. Im Stifte selbst bekleidete er wiederholt verschiedene Vertrauensstellen und war jahrelang Prior. Als Abt (1907-1922) war er immer auch bei all seiner Sorge um das Stift nach außen hin hervorragend tätig; so als Abgeordneter der Prälatenkurie im Tiroler Landtag, als Präsident des Katholikentages 1909, als Festredner und warmer Patriot, im Weltkrieg als besorgter Freund der Verwundeten.

Ein Diplomat.

„Sie haben Sie es nur fertiggebracht, Ihre geliebte Hausgatterin los zu werden, Herr Spahn?“ „Ich lobte ihre Speisen so lange, bis sie recht stolz darauf wurde und dachte, sie kriegt bei mir viel zu wenig Gehalt. Da sah sie sich nach einer besser bezahlten Stellung um.“

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders. **Humboldt Tailoring & Cleaning Co., JAMES I. DANIELS, Prop.**

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. **HUMBOLDT, SASK.**

L. Moritzer Humboldt, Sask. **Gen. Blacksmith and Horse shoer** Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have **Oxy-Acetylene Welding Plant** and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at **Pitzel's Meat Market** The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 62.



Wir empfehlen unser Lager von **Phonographen und Rekords** wie auch eine volle Auswahl von **Allen Musik-Instrumenten** **Reparaturteile aller Art** sind bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente **Main Str. Humboldt.** **Katholiken, unterstützt Eure Presse!**

Neue Bücher! **Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken** Preis per Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: **Roman eines Jesuiten.** Aus dem Französischen überfetzt von P. Chrysostomus, O.S.B. Zweiter Band: **Durch wessen Hand.** Ein Kriminalroman von Friedr. Thieme. Der Beinhäuser. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: **Der Fall Berfegy.** Ein Kriminalroman von Karl Kosner. **Der Gänse doktor.** Erzählung. **Knubbel's Rache.** Militärhumoreske.

St. Peters Bote MÜNSTER, SASK.

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld; Doch was kann Besseres auch winken, Als unser zucker-gepöfeltes Schinken, Und unser Speck, der beste in der Welt!



Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon **Office:** Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT **Office:** Main Street, Phone 88 **Residence:** Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon **HUMBOLDT, SASK.** **Spredzimmer und Wohnung:** Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeon **Specialist in** Surgery and Diseases of Women **Office hours** 2 to 6 P. M. **Rooms** 213 Canada Building, SASKATOON **Opposite Canadian National Station**

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

J. R. MCMILLAN, D.C. CHIROPRACTOR — Palmer Graduate **Office over Home Bakery, Main St. HUMBOLDT, SASK.** **Hours:** 10 to 12 A.M., 2 to 5 P.M. and by appointment

Dr. F. R. C. PATTERSON Physician and Surgeon **LAKE LENORE, SASK.**

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — **Öffentlicher Notar** — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar **LAKE LENORE, SASK.** Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar **BRUNO, SASK.**

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. **Beerigungs-Anstalt und** Leichen-Balsamierung **Uebernehme Versand von Särgen**

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. **A. H. PILLA, MÜNSTER**

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. **A. J. RIES, ST. GREGOR.**

BLMYER & CHURCH **SOLE AGENTS FOR THE** **WARRANTED PURE** **SWISS, MORE PURE** **AND LOWER PRICE** **OUR FRESH CATALOGUE** **IS IN THE** **WELLS BLDG.** **Write to Cincinnati Best Foundry Co., Cincinnati, O.**

Humbolter Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel) **Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eistrain u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckerei**

Humbolter Feinbäckerei **Aelmer Sigvardsen, Propr.**

Wohl... Da war länger als... gekommen... Mir etelte... Bissen lag... im Magen... schwach... wadellen... beim Schre... und brunt... In der Na... me und sch... Schläge au... ein Böller... geschossen... Puls lang... wälderubr... als müßte... hollen. Jed... so in Fern... wie Schma... Wege tat... am meiste... Haare auf... taum etwo... Gedante... ich wurde... mir schließ... leidet war... Alle Do... ten mir ha... selbst am... vielen Stu... Pfeifenhe... der Leben... kuren, die... neten, mo... weil sie m... dazugegen... Willen. W... sie in den... wurden, u... Tag zu Ta... Doktoren... Freund und... reiches M... helfen wer... gehen, vier... nichts lete... Alnleuten... wie diese... doch grau... weil ich n... ärglicher... darauf, ihr... ich grad e... frühzeitig... dann sollte... Querschäde... hin war es... und drei T... bereits au... War das... dreiwärtig... nen große... gemacht, u... war, und... Füße taum... ich wie... schweigste... — Ja fast... nach vier... über dem... tauchte u... herunter... Bienenbrus... grad einm... tam. Aber... eine Hand... schob mich... „Weg da, n... nicht Zeit... seinen Keff... einmal hell... er einen V... hen Fellen... trappte ich... derthalb... schmachten... ich sehr fr... wurde. I... Milchtrigel... eisenhartes... dann legte... heu und br... auf mehr... ich ein... Als ich e... hell herein... in der Früt... geschlafen... aufzuwache... frisch und... nicht mehr... mir weh u... einem Sch... Draußen n... himmelblau... weiche, terr... streife unter... nen Schnee... samtgrüne...